

DEIN ECK

RHEINECK ENTDECKEN.
RHEINECK ERLEBEN.

AUSGABE 16
NOVEMBER 2024
www.rheineck.ch



MEIN ECK
DEIN ECK
RHEINECK



EINBLICK
**ANGELIKA
MARGADANT SPRICHT
ÜBER IHR LEBEN
ALS LEHRERIN MIT
LEIB UND SEELE.**

SEITE 04 ►

EINBLICK
**DIE RHEINECKER
MINI-SCHWEINE
LANI UND TOPOLINO
ERKUNDEN STUBE
UND GARTEN.**

SEITE 20 ►

EINBLICK
**IM STÄDTLI WAGT SICH
HARALD HINDER
MIT SEINER KUNST
AN DIE GRENZE DES
MACHBAREN.**

SEITE 32 ►

RLC

Architektur,
Projektentwicklung

Rheineck, Winterthur
www.rlc.ch

Auf digitalen Pfaden unterwegs.



In unseren digitalen Lösungen steckt nicht nur die Technologie der Zukunft. Sondern auch überzeugende Konzepte, fundierte Strategien, kreative Ideen – und vor allem die Kompetenz und Leidenschaft von 94 klugen Köpfen. Als Full-Service-Agentur ist DACHCOM Ihre verlässliche Partnerin in allen Aspekten der Kommunikation.

DACHCOM ✱

DACHCOM.CH AG
Rheineck
Winterthur
Schaan
Lindau
München

+41 71 886 48 68
dachcom.com

HALLO «DEIN ECK»

Ich freue mich, Ihnen die zweite Ausgabe des «Dein Eck» 2024 vorzustellen. Diese Ausgabe ist für mich eine ganz besondere, denn sie ist meine erste als Redaktionsleiter.



Am 1. Juni 2024 durfte ich das Amt als Stadtschreiber von Rheineck antreten. Bereits in den wenigen vergangenen Monaten konnte ich einen Eindruck über die verschiedensten Themengebiete gewinnen und feststellen, wie interessant Rheineck und insbesondere seine Einwohnerinnen und Einwohner sind. Es ist mir eine Ehre, diese Rolle zu übernehmen und ich möchte mich tatkräftig für unser Städtli und seine Bürger einsetzen.

In meiner Freizeit widme ich mich gerne dem Angeln, Reisen, Lesen und dem Sport. Als langjähriger Präsident des Fischereivereins Mittelrheintal mit mehr als 300 Mitgliedern bin ich immer wieder im Austausch mit verschiedenen Persönlichkeiten. Diese Erfahrung hat mir gezeigt, wie wichtig es ist, zuzuhören und gemeinsam Lösungen zu entwickeln. Alle Hobbys

bringen mir nicht nur viel Freude, sondern geben mir auch die Möglichkeit, neue Perspektiven und Inspirationen zu gewinnen – Dinge, die ich in meine Arbeit für unsere Stadt einfließen lassen möchte.

Durch die Lektüre der vergangenen «Dein Eck»-Ausgaben durfte ich schon vieles über Rheineck lernen. Helfen Sie mit, unser Städtli auch in Zukunft mit spannenden Geschichten zu beleben. Ich freue mich auf jeden Fall auf die Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam sowie über die finanzielle Unterstützung des Stadtrates, der Ortsgemeinde und der Arnold Niederer-Stiftung für das «Dein Eck». Last but not least ein besonderer Dank an alle Unternehmen, welche nicht nur Arbeitsplätze in Rheineck und der Region generieren, sondern mit ihren Inseraten ebenfalls dazu beitragen, dass dieses Magazin realisiert werden kann.

Ich freue mich auf Sie, für «Mein Eck», «Dein Eck», «Rheineck»!

Thomas Dietrich,
Stadtschreiber und Redaktionsleiter

Impressum

Herausgeber Arbeitsgruppe Rheineck 2.0

Gestaltung DACHCOM.CH AG, Werbeagentur, Rheineck

Anzeigen deineck@rheineck.ch, Telefon 071 886 40 21

Auflage 3200 Ex. mit 100% Haushaltabdeckung in Rheineck

Druck Ruesch AG, Rheineck

INHALT

EDITORIAL

Hallo «Dein Eck» Seite 03

EINBLICK

Das Leben der Schule gewidmet Seite 04

Der Bestatter von Rheineck Seite 10

RÜCKBLICK

In der Oase des Genusses Seite 16

EINBLICK

Die zauberhafte Welt zweier Mini-Schweine Seite 20

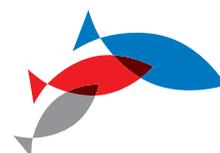
Steckbrief-Interview mit Thomas Sidler Seite 24

Rheinecker Präzisionsarbeit für komplexe Industrieanwendungen Seite 27

Die Malerei: Harry Hinder lebt seine Kunst auf 22 Quadratmetern Seite 32

Vitamin Selbstbewusstsein Seite 36

Die nächste Ausgabe des DEIN ECK erscheint im Mai 2025



Das Leben der Schule gewidmet

*Angelika Margadant ist Primarlehrerin,
Schulleiterin und gibt Englischkurse.
Im Januar 2025 verlängert sich ihre
Amtszeit als Präsidentin der Rheinecker
Schulkommission um weitere vier Jahre.
Wie die Frau mit dem Hobby «Schule
geben» tickt.*

TEXT: KRISZTINA SCHERRER
BILDER: DANIEL TALAMONA & ZVG



«Good evening everybody», begrüsst Angelika Margadant die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihres Englischkurses für Erwachsene. Jeden Donnerstagabend treffen sich die Lehrerin und ihre sieben «Schüler» in Rheineck. Heute ist das letzte Mal Unterricht vor den Herbstferien. «Shall we start?», und schon geht der Kurs los. Margadant fällt auf. Nicht nur, weil sie vorne steht und unterrichtet. Sie fällt auf mit ihrer fröhlichen Art. Mit ihren wild gestikulierenden Händen und Armen. Mit ihrer Brille mit dem schwarzen Rahmen und den Fransen, die so geschnitten sind, dass sie nicht in die Augen fallen. Vor allem aber fällt sie auf mit ihrer Freude am Lehren.

nach Rheineck gezogen. Wer genau hinhört, merkt hie und da: Margadant stammt nicht aus der Schweiz, sondern aus dem nahen Vorarlberg in Österreich. Genauer gesagt aus «Luschnou», Lustenau. Dort ist sie gemeinsam mit ihrer jüngeren Schwester aufgewachsen.

«Meine Schulzeit war sehr prägend für mich», erzählt Margadant. Sie ging zwei Jahre in den Kindergarten, der von Nonnen geführt wurde. «Die waren sehr streng und strukturiert», sagt sie. Mit zehn Jahren besuchte sie bereits das Gymnasium in Dornbirn. «Ich ging jeweils alleine mit dem Bus in die Schule und ass auch dort zu Mittag. Das



Das Hobby zur Arbeit gemacht

Seit 32 Jahren gibt die 56-Jährige Schule. «Es wird mir nie langweilig. Zum einen weiss man in meinem Beruf nie, was einen erwartet, man muss anpassungsfähig sein. Zum anderen ist es einfach schön, zuzusehen, wie meine Schülerinnen und Schüler Freude daran haben, etwas Neues zu lernen», sagt Angelika Margadant. Vor 16 Jahren ist sie mit ihrem Mann und ihren drei Kindern von Amden

war damals ein grosser Sprung in die Selbstständigkeit.» Ihre Eltern arbeiteten beide, deshalb waren Margadant und ihre Schwester oft bei den Grosseltern. Die eine Grossmutter war Schweizerin, die andere Deutsche. Es machte ihr Spass, auf Schweizer- und Hochdeutsch und in den verschiedenen Dialekten zu sprechen. «Mich haben auch die verschiedenen Schulsysteme fasziniert. Wenn ich meine Cousine in Widnau besuchte, durfte ich manchmal mit in



De Martin
Der Maler

Pio De Martin

Walzenhausen/Rheineck
M 079 404 33 84
www.de-martin.com

IHR LEBEN IN FARBE

So schmeckt Rhynegg

Im Dezember wieder Grittibänen
backen für Kinder in der Backstube.
Wir freuen uns auf Sie.



Bachmann

Bäckerei-Konditorei ☎ 9424 Rheineck

AM
treuhand

Mitglied TREUHAND | SUISSE

AM Treuhand GmbH

Thalerstrasse 18
9424 Rheineck
+41 71 888 68 86
info@amtreuhand.ch
www.amtreuhand.ch

WunschBaum
Blumen & Wohnaccessoires

- Fest- & Hochzeitsdekorationen
- Trauerbinderei
- Geschenke & Wohnaccessoires
- Innen- & Aussenbepflanzungen
- Hauslieferdienst

Susanne Eugster-Tobler
Hauptstrasse 4
9424 Rheineck
T 071 888 49 66
wunschbaum@bluwin.ch

GOLDSCHMIEDE SCHELLING

— NICOLE CONIGLIO —

BESUCHEN SIE MICH AUF:
WWW.GOLDSCHMIEDE-SCHELLING.CH





Angelika Margadant gibt Englischkurse in Rheineck und genießt es privat, englische Bücher zu lesen.



den Schulunterricht – und der war ganz anders als bei uns in Lustenau.» Margadant lächelt. «Ich habe die Schule einfach immer gemocht und wusste schon früh, dass Lehrerin mein Beruf ist.»

Es gab eigentlich nur einen Zeitpunkt, an dem sich Angelika Margadant einen längeren Moment nicht sicher war, ob der Lehrberuf wirklich das Richtige für sie sei: «Nach der Matura hatte ich einen Schulfrust und wollte erstmal nichts mehr vom Lehrberuf wissen.» Die nächsten drei Jahre ging sie auf Reisen und begann eine Lehre als Radiologieassistentin am Kantonsspital St. Gallen. «Das war mir aber zu technisch», erinnert sie sich zurück. Nach einem Aufenthalt in den USA gab sie Nachhilfeunterricht: «Da merkte ich: Scheinbar bin ich gut im Erklären und so kam auch der Berufswunsch Lehrerin wieder auf.»

Infiziert mit der «Lehrerkrankheit»

Drei Jahre lang studierte Margadant an der Pädagogischen Hochschule und liess sich zur Oberstufenlehrerin für Englisch, Geografie, Wirtschaftskunde und Hauswirtschaft ausbilden. Nach dem Studium arbeitete sie zuerst als Lehrerin in Lustenau, dann im Fürstentum Liechtenstein. Im Jahr 1994 zog Margadant mit ihrem Mann nach Amden an den Walensee, um dort eine neue Stelle anzutreten. Sie un-

terrichtete eine Realklasse und später an der Berufsschule in Ziegelbrücke Englisch. Mittlerweile ist sie Schulleiterin und Lehrerin an der Primarschule in Sax und gibt dort Englisch. Ausserdem bietet sie insgesamt vier Englischkurse für Erwachsene an. «Als meine drei Kinder klein waren, habe ich Stellvertretungen in der Erwachsenenbildung gemacht. Die Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer ermutigten mich damals, den Schritt in die Selbstständigkeit zu

wagen und so habe ich hier in Rheineck angefangen, Englischkurse zu geben.»

Schule, Schule und wieder Schule. Verleidet es Margadant eigentlich nie? «Das ist vielleicht eine Lehrerkrankheit», sagt sie und schmun-

zelt. «Aber als Lehrperson gibt es immer noch Luft nach oben. Man kann immer noch bessere Arbeitsblätter machen oder sich noch mehr in verschiedene Themen einfuchsen.» Sie habe hohe Ansprüche an sich selbst. Es gab Tage, da habe sie den Unterricht bis Mitternacht vorbereitet. «Ich musste lernen, es einfach auch mal gut sein zu lassen.»

Lehrerin mit Leib und Seele, das merkt man auch an diesem Donnerstagabend im Englischkurs. Geduldig erklärt Angelika Margadant ihren Kursteilnehmerinnen und -teilnehmern, wie man das Wort «country» richtig ausspricht. «Es ist wichtig, dass du dich in dein Gegenüber hineinversetzen kannst.» Unterrichten vereine vieles. Es sei

«Ich habe die Schule einfach immer gemocht und wusste schon früh, dass Lehrerin mein Beruf ist.»

RAIFFEISEN



Raiffeisenbank
Unteres Rheintal

„Wenn Sie mit mir zufrieden sind,
bin ich am Ziel. Ich freue mich
auf Sie und Ihre Finanzfragen.“

Bruno Holdener, Anlagekundenberater

Jetzt
Beratertermin
vereinbaren



RESTAURANT
SONNE
BIKER'S INN



Ihr Partner für:



- Steuererklärungen
- Buchführungen
- Erbberatung
- Gründungen /
Umstrukturierungen
- Wirtschaftsprüfung

G&W TREUHAND AG
Wiesentalstrasse 6
CH-9425 Thal
Tel 071 886 48 28
Fax 071 886 48 20
info@gwtreuhand.ch
www.gwtreuhand.ch



WELLAUER

Genuss seit 1898



MONTI'S MÖBELHAUS

Wohnideen
mit Stil



Offizieller Vertragspartner von **KOINOR**

Ruderbach 38 • 9430 St.Margrethen / Rheineck • Tel. 071 888 05 05 • info@sofadirect.ch • montis-moebelhaus.ch



*In ihrem Garten findet
Angelika Margadant einen
Ausgleich zum Unterrichten.*



vor allem Beziehungsarbeit und sie dürfe kreativ sein und trotzdem verlange der Beruf eine gewisse Struktur. «Man hat ein Ziel. Das entspricht mir sehr.»

Wiedergewählt in die Schulkommission

Ein weiteres Ziel hat Angelika Margadant Ende September erreicht: Die Rheineckerinnen und Rheinecker haben sie erneut zur Schulkommissionspräsidentin gewählt. «Ich kann mich gut in die Lehrperson versetzen», sagt sie. Das letzte grosse Projekt, welches während ihrer auslaufenden Amtszeit umgesetzt wurde, war der Waldkindergarten. Auch in puncto Digitalisierung sei es in der Schule Rheineck vorwärtsgegangen. Und welche Themen beschäftigen Angelika Margadant in Zukunft? «Unser nächstes gros-

ses Projekt ist der Kindergartenneubau. Der Kindergarten Kugelwis entspricht leider längst nicht mehr den heutigen Anforderungen und platzt aus allen Nähten. Da braucht es dringend eine Lösung.» Margadant ist nicht nur in der Schulkommission, sondern auch im Stadtrat und in dessen Verantwortung fallen die Liegenschaften. Auf die Schule bezogen, komme ihr noch der eine oder andere «Systemfehler» in den Sinn. «Beispielsweise rutschen wir jetzt in einen krassen Lehrermangel ab.» Es habe einfach zu wenig PH-Absolventinnen und -Absolventen. Doch das Hauptziel steht: «Die Schülerinnen und Schüler und auch die Lehrpersonen sollen sich wohlfühlen, damit optimales Lernen möglich ist. Für die Schule zu arbeiten, bedeutet primär Beziehungsarbeit.»



*Wer Angelika
Margadant als
Lehrerin erlebt,
spürt ihre Freude
am Lehren sofort.*

Für Angelika Margadant ist Arbeiten kein Müssen, es ist ihre Passion. Vom Lehrerberuf Abstand nehmen, kann sie vor allem im Garten oder während den Ferien. Wenn schulfrei ist, liest sie am liebsten, wenn möglich Bücher auf Englisch, aktuell «A Column of Fire» von Ken Follett. «Mein Ziel ist es, in den Ferien drei Bücher zu lesen.» Dieses Ziel hat sie bestimmt erreicht, denn der Wissensdurst von Angelika Margadant macht definitiv keine Ferien.



Der Bestatter von Rheineck

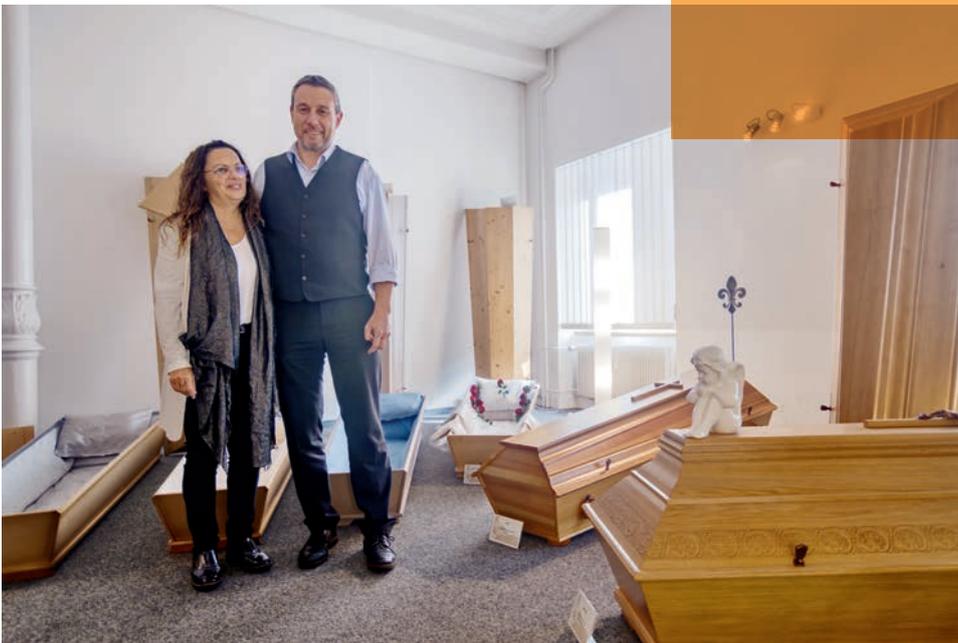
«Der Bestatter ist da.» Diesen, von der dazugehörigen Serie inspirierten Satz hört Michele Bagorda oft bei seiner Ankunft. Und trotz der traurigen Situation, die sein Eintreffen begleitet, könne er spüren, dass dieser Satz oft auch eine gewisse Auflockerung mit sich bringe. Die Menschen seien seit dieser Serie offener und interessierter am Bestatter-Beruf, der für Michele Bagorda eher eine Berufung ist. Mit seinem Unternehmen Keller Bestattungen GmbH ist er als Vertragspartner für die Gemeinde Rheineck zuständig. Er betont, wie wichtig es sei, sich frühzeitig mit dem eigenen Tod auseinanderzusetzen.

TEXT: GISÈLE LADNER / BILDER: DANIEL TALAMONA

In den Räumlichkeiten der Firma Keller Bestattungen GmbH herrscht eine andächtige Stille. Die Jalousien verbergen die Geschäftsräume vor neugierigen Blicken. Im firmeneigenen Showroom werden Urnen in verschiedenster Form ausgestellt. Einige davon sind einfache Ton-Urnen, andere ahmen einen Stein nach und eignen sich dafür, im heimischen Garten ein Zuhause zu finden. Neben den Urnen sind Säрге in einfachen bis aufwendig verzierten Varianten aufgereiht. Am häufigsten werde der schnörkellose Gemeindesarg aus Pappel-Platten ausgewählt, erklärt Michele Bagorda, Bestatter mit eidgenössischem Fachausweis und Inhaber der Firma Keller Bestattungen mit Sitz in Rorschach.

eine würdevolle Verabschiedung auch dann ermöglichen, wenn die verstorbene Person oder die Trauerfamilie unter finanziellem Druck stehen.

Grösstenteils übernommen wird auch die Arbeit der Keller Bestattungen GmbH, die als Vertragspartner für die Gemeinde Rheineck arbeitet. «In der Ostschweiz funktioniert es etwas anders als zum Beispiel in der Zentralschweiz. Wir haben Vertragspartnerschaften mit den Gemeinden und so ist klar geregelt, welches Bestattungsunternehmen zuständig ist», erklärt Michele Bagorda. Gemeinsam mit seiner Ehefrau Antonella, Tochter Tanja und einem zehnköpfigen Team ist Michele Bagorda für einen Grossteil der



Antonella und Michele Bagorda von der Keller Bestattungen GmbH sind mit ihrem Team für einen Grossteil der Bestattungen in der Ostschweiz verantwortlich.

850 bis 950 Todesfälle im Jahr

Die Kosten für den Gemeindesarg werden, wie schon der Name verrät, von der Wohngemeinde übernommen. Die Kosten für andere Sargmodelle oder spezielle Verzierungen gehen teilweise zulasten der Trauernden. «Die Gemeinde bezahlt den Gemeindesarg. Der Aufpreis muss von den Angehörigen übernommen werden», erklärt Noemi Massari, Leiterin des Bestattungsamtes in Rheineck. In der Wegleitung der Stadt Rheineck wird erklärt, dass die Ausgaben für eine Bestattung üblicherweise zulasten der Gemeinde gehen. Darin nicht enthalten sind Spezialwünsche bei Urnen und Särgen oder auch Grabsteine und Urnenwände. Da sich die Kosten für eine Bestattung auf einige tausend Franken belaufen, soll die Übernahme durch die Gemeinde

Bestattungen in der Ostschweiz verantwortlich. Das bedeutet, dass das Unternehmen rund 850 bis 950 Todesfälle im Jahr betreut. Gemäss dem Bestattungsamt betreffen davon rund 40 Todesfälle die Stadt Rheineck, wo es nur einen Friedhof gibt. Noemi Massari erklärt, dass dort alle Einwohnerinnen und Einwohner bestattet werden können und die Konfession dabei keine Rolle spiele.

Auch am Mittagstisch wird über den Tod gesprochen

«Unser Beruf ist intensiv, denn der Tod hält sich nicht an Geschäftszeiten. Wir rücken immer aus, da spielt es keine Rolle, ob man gerade eine Pizza isst oder frei hat», erklärt Michele Bagorda. Als Bestatter ist er nicht nur involviert, wenn eine Person nach einem langen, erfüllten Leben



- ↔ *Internationale One Way Containertransporte*
- ↔ *Direktverbindungen ab und zu den Seehäfen*
- ↔ *Temperaturgeführte Containertransporte*
- ↔ *Internationale Spezialtransporte*

9425 Thal
T +41 71 888 46 50
M +41 79 610 20 37
interfrigo-transporte.ch

JENNY

GEBÄUDETECHNIK

SANITÄR
HEIZUNG
SOLAR
SPENGLER

071 222 60 06 | www.jenny-ag.ch

Wir machen das.



MESSMER

MOTORGERÄTE
www.messmerthal.ch



Service, Reparaturen, Vermietung, Verkauf

Hofäckerenstrasse 14, 9425 Thal, Telefon 071 888 20 27

17838



Textilreinigung Wäscherei
CLEAN & FRESH
Reinigen, Waschen, Bügeln, Änderungen, Reparaturen

Textil- und Lederbekleidung, Hochzeits- und Abendbekleidung, Kirchenkleider, Berufskleider,
Ski- und Motorradbekleidung, Wäsche, Hemdenservice, Vorhänge, Daunenduvet, Kissen,
Schaf- Schur- Woldecken, Matratzenüberzüge- und Auflagen, Teppiche,
Näh- und Reparatur- Service, Abhol- und Lieferservice

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung

www.clean-fresh.ch - info@clean-fresh.ch - Thalerstrasse 2 - 9424 Rheineck - 071 888 32 67

stirbt, sondern auch bei Unfällen oder Suiziden. Es sei nicht immer einfach, mit den Bildern, die man im Berufsalltag sehe, umzugehen. Über das Erlebte mit Mitarbeitenden und der Familie reden zu können, gehöre zum Verarbeitungsprozess. «Als Familienunternehmen sprechen wir dann eben auch am Mittagstisch über unsere Erlebnisse. Bei uns gehört das Thema Tod zum Alltag», erklärt Michele Bagorda.

*«Unser Beruf ist intensiv,
denn der Tod hält sich nicht
an Geschäftszeiten.»*

Der Unternehmer hat eine sehr persönliche Verbindung zum Thema Sterben. Schon als Kind war er mit einem Todesfall und den Dingen konfrontiert, die danach organisiert werden mussten. Später, als Spengler und Aktivmitglied des italienischen Blutspendevereins AVIS, verlötete Michele Bagorda Zinksärge für den Auslandstransport. Mit den hohen Kosten solcher Auslandsüberführungen konfrontiert, begann er selbst, Rückführungen ins nahe Ausland zu fahren: «Ich habe angefangen zu rechnen, ob ich es etwas günstiger schaffe als einige Anbieter. Dann bin ich eine Zeit lang neben meiner Arbeit als Spengler mit dem Leichenwagen ins Ausland gefahren. Ich war sehr flexibel und konnte auch mitten in der Nacht losfahren.» Auslandsüberführungen seien sehr aufwendig, es brauche viele Papiere und natürlich ein geeignetes Fahrzeug.

Aus dieser Nebentätigkeit entwickelte sich die Firma Bagorda Internationale Bestattungen. 2004 absolvierte Michele Bagorda dann die eidgenössische Fachausbildung zum Bestatter. Mittlerweile begleitet er als Ausbilder und Prüfungsexperte auch den Nachwuchs. Als Bestatter sei es zwar nicht Pflicht, einen eidgenössischen Fachausweis zu haben, aber er lege es Berufskolleginnen und -kollegen immer sehr nahe, da man viel relevantes Wissen zu Bestattungen und rechtlichen Voraussetzungen, aber auch zu verschiedenen Religionen und dem Umgang mit Trauernden erlerne: «Es gibt zum Beispiel Religionen, in denen das Kremieren nicht infrage kommt. Solche Dinge sollte man wissen.»



*Der Beruf des Bestatters ist psychisch,
aber auch körperlich anspruchsvoll.*

Ein Beruf, der eher einer Berufung gleichkommt

Vor zwölf Jahren konnte Michele Bagorda das Unternehmen Keller Bestattungen GmbH übernehmen. Kurz darauf wurde auch der Alois Thür Bestattungsdienst Altstätten in das Unternehmen integriert. Neben dem Sitz in Rorschach verfügt Keller Bestattungen heute auch über ein Beratungszimmer und einen Ausstellungsraum in Altstätten. Vier extralange Fahrzeuge stehen den Bestatterinnen und Bestattern des Unternehmens für die Überführungen zur Verfügung. Darunter auch ein E-Auto.

Dass Tochter Tanja Bagorda auch einmal als Bestatterin mit eidgenössischen Fachausweis zu Keller Bestattungen stossen würde, hat Vater Michele nicht erwartet. «Meine Tochter ist im Unternehmen aufgewachsen. Sie ist schon

INDERMAUR GARTENBAU GmbH

Planung, Realisation, Unterhalt
seit 1992



079 445 59 65



**Unverhofft kommt oft.
Wir sind immer für Sie da.**

Fabian Camenisch, Versicherungs- und Vorsorgeberater
M 079 654 62 27, fabian.camenisch@mobiliar.ch

Büro Rheineck
Rathausgasse 4
9424 Rheineck
T 071 886 96 96
rheintal@mobiliar.ch
mobiliar.ch

die Mobiliar

163541



Thalerstrasse 1
9424 Rheineck
Tel. 071 888 16 70

Öffnungszeiten Montag bis Sonntag
10.30 bis 14.00 Uhr
17.00 bis 23.30 Uhr

IMMER GERÜSTET FÜR HÖCHSTLEISTUNGEN.

VISIERE, GERÜSTE, NOTDÄCHER UND MEHR.



B **Baugerüste
Bläsi AG**

BAUGERÜSTE BLÄSI AG
Rorschacherstrasse 58
9424 Rheineck

Tel. 071 886 06 60

www.baugerueste-blaesi.ch

im Maxi-Cosi mit mir im Leichenwagen gefahren, das gehörte einfach dazu. Sie wollte eigentlich einen anderen beruflichen Weg einschlagen. Irgendwann hat sie aber eine Zeit lang bei uns ausgeholfen und sich dann entschieden, den Fachausweis zu erlangen. Und heute ist sie eine sehr empathische Bestatterin.» Man müsse flexibel sein und jeden Tag nehmen, wie er komme, sagt Tanja Bagorda über ihren Beruf. Man lerne so, geduldig zu sein.

Es sei schon eher eine Berufung als ein Beruf, erklärt Michele Bagorda. Die geforderte Flexibilität, das Einfühlungsvermögen für die Trauernden und auch die mentalen Anforderungen seien gross. Und nicht unterschätzen dürfe man die nötige körperliche Fitness: «Die Menschen werden immer schwerer. Wir sind als Bestatter auch dafür zuständig, die Verstorbenen aus jedem Stock hinunterzutragen. Das braucht Kraft.»

«Es ist wichtig, sich mit dem eigenen Tod auseinanderzusetzen»

Mindestens einmal am Tag höre er den Spruch «dir geht die Arbeit ja auch nie aus», lacht Michele Bagorda. Ansonsten sei er selten mit Vorurteilen konfrontiert, «bis auf manche Begegnungen, wenn jemand scherzt, dass er mir noch genug früh näherkommen werde und nun lieber Abstand nehme.» Der tägliche Umgang mit dem Tod beeinflusst Michele Bagordas Lebensart. Er lebe bewusster und sei sehr dankbar. «Ich hatte selbst vor einiger Zeit gesundheitliche Probleme, die auch ganz anders hätten ausgehen können. Dieser Gedanke macht mich noch dankbarer und ich nutze auch meine Freizeit noch viel bewusster.»



*Der letzte Weg in würdigen Händen:
Michele Bagorda beim Sargtransport.*



Im Ausstellungsraum stehen verschiedene Särge und Urnen zur Wahl.

Es sei relevant, sich frühzeitig mit dem eigenen Tod zu befassen – auch als junger Mensch. «Eine Bestattung ist vor allem auch für die Angehörigen essenziell. Um sich mit dem Verlust auseinandersetzen zu können, ist es wichtig, zu trauern.» In seinem Beruf gehe es um das Begleiten der Trauernden, aber vor allem auch um eine würdevolle Beisetzung einer verstorbenen Person. Manchmal mache es ihn nachdenklich, dass die hiesigen Bestattungen oft wenig feierlich seien: «Verstehen Sie mich nicht falsch, in Italien werden Luxusautos für den Transport genutzt und vor allem früher waren die Trauerfeiern sehr pompös. Das muss nicht sein. Aber manchmal geht es mehr ums Geld und auch ums Erbe als ums Abschiednehmen. Die Grundwertschätzung zum Menschen geht oft verloren. Wir als Bestatter legen sehr viel Wert darauf, die Verstorbenen so würdevoll wie möglich zu behandeln, zu waschen und anzuziehen. Es soll ein angemessener Abschied sein.»

Seinen eigenen Abschied hat Michele Bagorda bereits geplant. Er will kremiert werden. Ob er ein Grab wolle, sei er sich nicht ganz sicher: «Ich persönlich bräuchte es nicht unbedingt. Aber für die Trauernden ist ein Grab ein Ort, an dem sie Abschied nehmen können. Das ist wiederum auch wichtig». Mittlerweile könne man Teile der Asche auch als Kette oder Diamant tragen.

Wo seine Urne stehen soll, möchte Michele Bagorda nicht verraten. Auch nicht, ob seine Asche verstreut werden soll. «Aus beruflicher Sicht würde ich das Verstreuen nicht empfehlen. Denn der Kanton hat dazu einen Leitfaden veröffentlicht, der das Verstreuen von Asche in Seen oder Wäldern sehr kritisch sieht», schliesst Michele Bagorda mit einem Augenzwinkern das Gespräch.

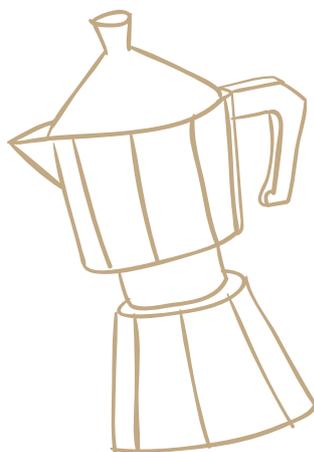
IN DER OASE DES GENUSSSES

Seit mehr als 15 Jahren steht «EST EST EST» für auserlesene Gaumenfreuden in Rheineck: Delikatessen aus der Region sind hier ebenso erhältlich wie Köstlichkeiten aus Italien, Spanien, Frankreich und Übersee. Wer hier nicht reinschaut und probiert, ist selber schuld.

TEXT: CHRISTIAN BRÄGGER / BILDER: DANIEL TALAMONA



Wie die Zeit verrinnt. Und die Jahre vergehen. Das denken sich auch die Burgenländerin Petra Reutimann und der St. Galler Thomas Osswald. In Rheineck sind sie Zugezogene und längst Angekommene. Spätestens seit 2009, als sie die Idee umsetzten, an der Hauptstrasse 44 einen Feinkostladen mit kleinem Gastrobereich zu eröffnen. Und ja, ihre Geschichte ist deshalb eine besondere, weil das alles im Prinzip aus einem Eigenbedürfnis entstand.



Vermisst man etwas, geht man an den Ort, wo man es findet. Oder man holt den Ort zu sich. So in etwa liess sich das alles umschreiben. Zumal Petra und Thomas in Rheineck etwas Gemütliches für die Seele wollten.

Viele Diskussionen mit Wein und Schnaps

Die Eheleute arbeiteten auswärts im IT-Management, Thomas in Zürich, Petra in Pfäffikon SZ. Als für Petra ein Standortwechsel anstand, wuchs in ihr der Wunsch, dem Leben eine neue Richtung zu geben. «Das Städtli gefiel uns schon immer, auch weil wir schnell in Österreich sind. Alles ist in der Nähe und gut erreichbar. Und ich lebe jetzt meinen Traum», sagt Petra, deren Tochter aus einer früheren Beziehung in Graz lebt.

Denn nach nächtelangen Diskussionen mit Wein und Schnaps und was halt so dazugehört, fasste das seit 22 Jahren verheiratete Paar – auf einem IT-Seminar hatte es sich kennengelernt – folgenden Entschluss: den Wunsch in die Tat umzusetzen.

Oft waren die beiden davor spät nach Hause gekommen und hatten das gewisse Etwas für genussvolle Stunden in Rheineck vermisst, einen gemütlichen Treff mit feinem Wein und auslesenen Delikatessen. Dieses Etwas sahen sie in einem eigenen Laden. Und Petra, die gerne Velo fährt und es liebt, mit dem Hund (ein Mischling aus dem Tierheim St. Margrethen) spazieren zu gehen, wurde Chefin ihres Feinkosthandels. Da passt es ja ganz gut, dass Wein das Lieblingsgetränk der Burgenländerin ist.

Der Wechsel innerhalb der Stadt

Petra holte sich Unterstützung bei Startup-Unternehmen, welche jedoch den Standort kritisch beurteilten. Das Paar verfolgte die Idee trotzdem weiter und fand neben dem Tabakwarengeschäft Mangeng ein geeignetes Ladenlokal. Die in der Region bekannten Nachbarn brachten auch viele Gastrokunden, doch acht Jahre später wollte Petra sich schliesslich in dem Haus verwirklichen, das man sich gekauft hatte. Also zog das «EST EST EST» um und bildet seitdem quasi das etwas andere Eingangstor Rheinecks. Hier, in diesem denkmalgeschützten Haus an der Hauptstrasse 2. Wer würde nicht gerne mit einem Glas Wein empfangen werden?



EST EST EST

(Wein Buch Feinkost)
Hauptstrasse 2
9424 Rheineck

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag
9.00–11.30 Uhr
und 14.00–18.00 Uhr

Samstag
9.00–13.00 Uhr

Petra Reutimann und
Thomas Osswald
078 748 08 08
www.estestest.ch
geniessen@estestest.ch

Lämmli AG
HAUSTECHNIK THAL

- 24h-Service
- 365 Tage

MINERGIE®
FACHPARTNER

Ihr Partner für Heizungen und Sanitär

9245 Thal
Tel 071 886 50 90
Fax 071 886 50 91
www.laemml-thal.ch

Alternativenergie
Badsanierungen
allgemeiner Unterhalt
und Reparaturen

Bestanden!

Wir gratulieren Philippe Wriesnik herzlich zur bestandenen
Lehrabschlussprüfung als Elektroinstallateur und Kevin Nagendran
zur bestandenen Lehrabschlussprüfung als Montageelektriker.
Was uns ganz besonders freut: sie bleiben unserem Betrieb erhalten.



norm elektro

Seepark 4, 9422 Staad, norm-elektro.ch

**HIER ENTSTEHEN
SMART HOMES.**



Humbel Sicherheitstechnik

9424 Rheineck

ÜBERWACHUNG. ALARM. GEBÄUDEAUTOMATION. MULTIMEDIA.

Sicherheitstechnik
Gebäudeautomation
Bild & Ton
Multimedia



Petra sagt: «Die Gastronomie fiel nach dem Umzug weg, weil das Tagesgeschäft nicht einfach war und man fast nie zur Ruhe kommt. Veranstaltungen haben wir aber immer noch, Lesungen oder Konzerte.» Und Tango-Darbietungen im eigenen Garten. Thomas ergänzt: «Wir entschieden bewusst, das Gastrosegment wegzulassen, da es dominant war. Wir wollten das nicht mehr. Durch unsere Events sind wir heute offener, kreativer.» Und nicht nur beim Tanz, sondern ganz grundsätzlich ist ein Besuch im «EST EST EST» wie ein Treffen mit der Familie.

Das Sortiment ist eine wahre Freude

Auch das Sortiment im schmuck- wie liebevoll eingerichteten Laden ist

eine wahre Freude und wahnsinnige Entdeckungsreise. Aus Europa aus-erlesene biologische wie klassische Weine, die es nicht im Grosshandel zu kaufen gibt. Auch alkoholfreie Getränke sind im Trend. Dazu Literatur (Bodenseekrimis, Appenzellerkrimis, von österreichischen Schriftstellern, Kochbücher), Delikatessen aus Italien, Spanien oder Frankreich und der Region wie von den Thaler Weinbauern. Aber auch Rheinecker Gin oder Rum aus Kuba. Dazu Salzmixturen, Kapern aus Sizilien, Sardellen aus Frankreich, Biskuits aus Reims, feine Essige und Öle aus Spanien. Und so weiter. Der Verkaufshit ist das Geschenkpaket mit Sugo, Spaghetti und italienischem Wein.

«Unsere Preise für Weine bewegen sich zwischen 20 bis 50 Franken, entsprechend ist unser Zielpublikum», erklärt Petra. Und Thomas, der weiterhin in der IT-Branche arbeitet, sagt: «Rheineck hat einen wunderschönen Ortskern. Man schimpft zwar, es sterbe alles aus, aber es gibt immer wieder Neues. Rheineck ist nicht einfach, aber es ist unsere Heimat geworden und wir fühlen uns heute hier mit all unseren Freunden und Anlässen sehr wohl.»

Das «EST EST EST» ist eine Liebesgeschichte. Vielleicht nicht leicht zu finanzieren, und vielleicht gar schwierig zum Überleben. Aber Passion ist Passion. Und Genuss ist Genuss. Man lebt schliesslich nur einmal.

VERANSTALTUNGSHINWEIS

Festliche Weihnachten im «EST EST EST» am Freitag, 6. Dezember.

Verkostung von möglichen Geschenken und Degustation von festlichen Weinen.



An der Hauptstrasse 2 bildet das «EST EST EST» das etwas andere Eingangstor Rheinecks.



Zwischen Sofa und Garten:

Die zauberhafte Welt zweier Mini-Schweine

Das Rheinecker Paar Fabienne Jud und Stefan Sieber lebt mit zwei Mini-Schweinen, Topolino und Lani, zusammen. Die Schweinchen fühlen sich sowohl im gemütlichen Haus als auch draussen im Garten pudelwohl. Für die beiden Tierliebhaber könnte es nicht schöner sein - so schön, dass sie sich stets auf das Nachhausekommen freuen, um ihre besonderen Haustiere wiederzusehen.



Für Stefan Sieber ist das Kuschneln mit den Mini-Schweinen Lani und Topolino nicht mehr wegzudenken.

Wer das Wohnzimmer von Fabienne und Stefan Sieber betritt, wird neugierig von Lani, der Dame im Borstenkleid, begrüßt. Ihr Bruder Topolino hält sich hingegen eher ruhig im Hintergrund und überlässt das eifrige Beschnuppern Lani. Beide Schweine haben ihren ganz eigenen Charakter. Es wird geschmatzt, gegrunzt und fröhlich mit dem Schwänzchen gewedelt – die beiden Mini-Pigs sind ausgesprochen niedlich, auch wenn es für Besucher zunächst ungewohnt ist, Schweine in einem Wohnzimmer anzutreffen. Aufgrund der Neugier und des Entdeckungsdrangs der beiden Schweinchen gibt es nur wenige dekorative Gegenstände im Haus. «Eine Zimmerpflanze wäre bei uns nicht gut aufgehoben», erklären Fabienne und Stefan lachend. Doch das Zusammenleben ist harmonisch und so eingespielt, dass Kuschneln auf dem bequemen Sofa nicht mehr wegzudenken wäre. Streicheleinheiten wie das Kräulen der Bäuche sind dabei ausdrücklich willkommen.

Ein jahrelanger Traum

Der Wunsch, Mini-Pigs zu haben, besteht bereits seit langer Zeit. «Schon als Kind waren Schweine meine Lieblingstiere», erzählt Fabienne. Vor vier Jahren, mit dem Kauf ihres Hauses in Rheineck, ging dieser Traum endlich in Erfüllung. Natürlich hat sich das Paar im Vorfeld intensiv über die Bedürfnisse dieser besonderen Tiere informiert. Für Mini-Schweine gelten die gleichen gesetzlichen Regelungen wie für normale Hausschweine, weshalb eine Einzelhaltung nicht erlaubt ist. Sie sind sehr soziale Tiere, was Fabienne und Stefan nur bestätigen können: «Sie vermissen sich gegenseitig und machen alles zusammen.» Sozial sind sie auch gegenüber der Hauskatze, die bereits vor den Schweinen im Haushalt lebte. Anfangs reagierte das Büsi mit Skepsis und einer gesunden Portion Respekt vor den unbekanntem Borstentieren. Mit der Zeit hat sich die Katze jedoch gut an die munteren Schweinchen gewöhnt. Wenn es ihr mit den beiden Mitbewohnern zu bunt wird, hat sie die Möglichkeit, sich in das untere Stockwerk zurückzuziehen.



Sind Mini-Pigs Allesfresser?

Der Gedanke, dass so ein kleines Heim-Schweinchen nützlich sein könnte, um übriggebliebene Essensreste zu entsorgen, liegt nahe. Doch dem ist nicht so, zumindest nicht im Hause von Fabienne und Stefan. Ein Schild am Gartenzaun weist Spaziergänger bereits darauf hin, vom Füttern der Schweinchen abzusehen. «Wir füttern ausschließlich spezielles Futter für die Mini-Schweine. Direkt von unserem Teller bekommen sie gar nichts», betonen die beiden. Zum einen gibt es viele Lebensmittel, die für die Schweinchen schlichtweg nicht gesund sind, wie beispielsweise salzige Speisen. Zum anderen wäre es aus erzieherischen Gründen problematisch. Die beiden Mini-Schweine sind nämlich äusserst schlau – sie würden schnell lernen zu betteln. Dank konsequenter Erziehung funktioniert der Alltag jedoch reibungslos und die Abläufe wurden von den lernfähigen Tieren sehr schnell angenommen. Tagsüber geniessen die zwei quirligen Mini-Pigs die frische Luft im Garten, wo sie sich ausgelassen austoben können. Abends ist dann gemeinsame Kuschelzeit auf dem Sofa angesagt – natürlich in komplett sauberer «Montur»! Nach ihrem ausgiebigen Aufenthalt draussen laufen die Schweine über den Balkon direkt ins Haus, um sich in der Dusche säubern zu lassen. Und mögen sie das? «Mit ein paar leckeren Snacks als Belohnung klappt das ganz gut», verraten Fabienne und Stefan schmunzelnd. «Schweine sind allgemein sehr reinliche Tiere. Topolino und Lani sind stubenrein und verrichten ihr Geschäft draussen.»

Auf Erkundungstour in der Nachbarschaft

Als Topolino und Lani vor drei Jahren bei Fabienne und Stefan einzogen, waren sie noch winzig – gerade einmal zwei Monate alt und quasi «Schoss-Schweinchen». Richtig schnuffelige Mini-Pigs zum Verlieben, wie man sie von den



Lani (vorne) und Topolino geniessen tagsüber die frische Luft im Garten.

zahlreichen Bildern im Internet kennt. «Sie waren so klein, dass sie sogar durch die schmale Katzenklappe passten», erinnert sich Fabienne. Lani, die kleine Abenteurerin, nutzte dies auch aus und entwischte eines Tages, um die Nachbarschaft zu erkunden. Zum Glück fand dieser Ausflug ein glückliches Ende und Lani kehrte wieder nach Hause zurück. Inzwischen sind die beiden Schweine jedoch nicht mehr ganz so klein. Aktuell wiegen sie etwa 20 Kilogramm, und obwohl sie bereits drei Jahre alt sind, werden sie weiterhin wachsen.

«Schweine sind allgemein sehr reinliche Tiere.»

Die Freude teilen

Auf die Reaktionen aus dem Umfeld angesprochen, ist sich das Paar einig: «Diese waren mehrheitlich positiv.» Für viele sei es ungewohnt und etwas völlig Neues, doch sie hätten bisher keine negativen Kommentare erhalten. Im Gegenteil, die meisten würden sich sehr über die zwei kleinen Schweinchen freuen. Auf ihrem Instagram-Kanal (zu finden unter [topolino_lani](#)) teilt das Paar gerne Bilder seiner tierischen Mitbewohner, deren niedliche Auftritte immer wieder für ein herzliches «Jöööh» sorgen.



[topolino_lani](#)



Neugierig und intelligent: Lani und Topolino bringen Leben ins Zuhause von Stefan Sieber und Fabienne Jud.



CITROËN

garage welppe ag

Service & Reparatur sämtlicher Marken

Bahnhofstrasse 2
9424 Rheineck
T 071 888 16 10
F 071 888 16 51
info@garagewelppe.ch
www.garagewelppe.ch





DAS STECKBRIEF-INTERVIEW

Heute mit Thomas Sidler, 1973 in Thal geboren, in Rheineck aufgewachsen und bis heute mit der eigenen Familie dem Städtli treu geblieben. Seit 2004 ist der gelernte Landwirt Leiter des hiesigen Werkhofs.

TEXT: CHRISTIAN BRÄGGER / BILD: DANIEL TALAMONA

Wer sind Sie?

Ich bin Thomas Sidler, Vater von zwei Kindern (Gian, 14, und Elea, 11) und verheiratet mit meiner Frau Cora. Aufgewachsen bin ich im «Waisenhaus» in Rheineck mit vier Geschwistern. Nach der Sekundarschule erlernte ich den Beruf des Landwirts und war hierfür zuerst in Berneck und dann in Diepoldsau. Nach der Lehre arbeitete ich dann im elterlichen Betrieb. Seit 2004 bin ich im Bauamt Rheineck tätig. Meine Hobbys sind Windsurfen (vor allem Wing Foil), Fussball, Snowboarden und ich mixe mir auch gerne selbst Cocktails, vorzugsweise am Wochenende. Ich reise gerne und bin so oft es geht bei meiner Familie. Zudem halte ich Bienenvölker und auch Hühner, damit wir frische Eier haben – und zwischendurch auch mal ein Suppenhuhn.

Wo sind Sie zur Schule gegangen und wie sind Ihre Erinnerungen an die Kindheit?

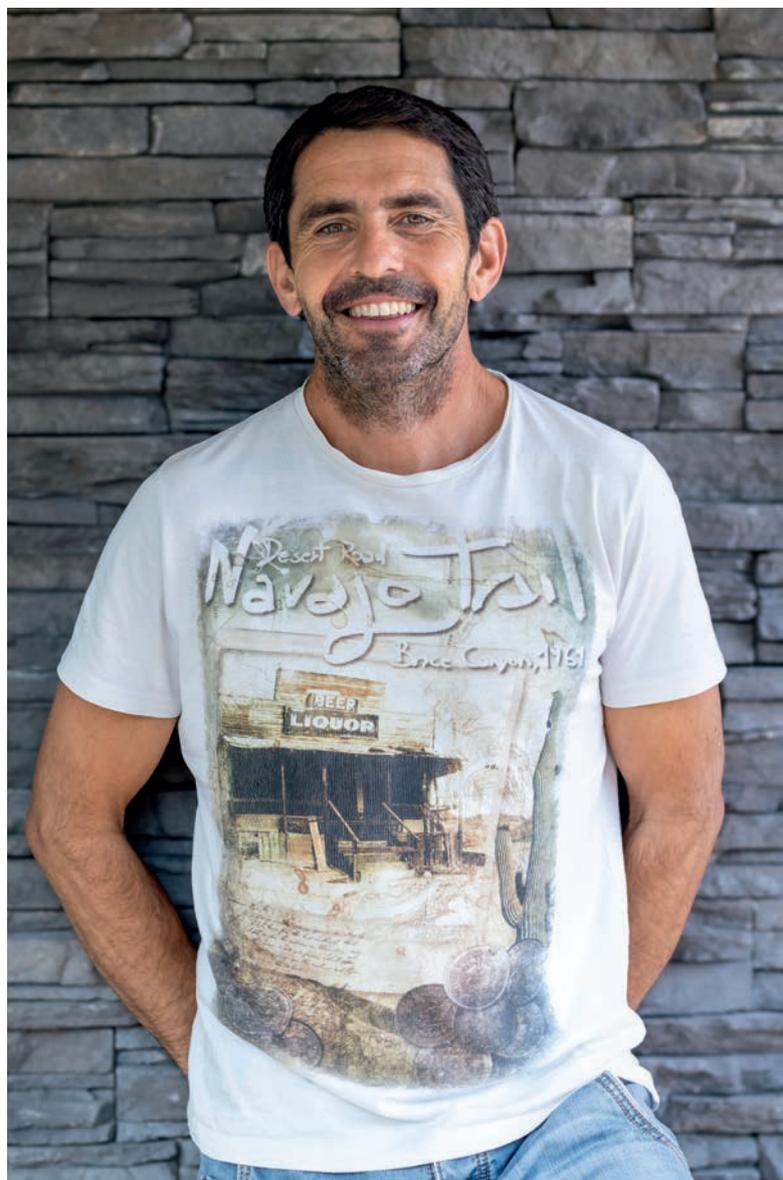
Die Schule besuchte ich in Rheineck. Ich musste auf dem elterlichen Bauernhof zwar sehr viel mithelfen, hatte aber eine tolle Kindheit. Negativ war einzig, dass wir in den Herbstferien mit niemandem abmachen durften, weil wir «obsten» mussten, also Äpfel einsammeln und zur «Mosti» bringen. Das waren im Schnitt 50 Tonnen pro Jahr, und dabei wurden alle Äpfel von Hand eingesammelt. Wahnsinn. Zudem war es damals im Herbst manchmal schon sehr kalt.

Was ist das Lustigste an Ihnen?

Ich bin nicht so ein lustiger Mensch. Ach, vielleicht doch – ich bin noch immer wie ein 20-Jähriger und fühle schon oft das Kind im Manne in mir.

Weshalb mussten Sie zuletzt weinen?

Als mein Vater im Januar 2023 relativ unerwartet verstarb.



Wann strahlt Ihr Herz?

Wenn es windet oder stürmt und ich mit meinem Surfbrett am Bodensee heruntollen kann. Gerne surfe ich auch in Sardinien. Soeben in den Herbstferien waren wir dort, Putzu Idu hiess der Strand.

Weshalb mussten Sie zuletzt lachen?

Wegen meiner Kinder, wenn sie zum Beispiel wieder einmal einen Seich machen. Auch sie lassen mein Herz erstrahlen.

Sie arbeiteten früher als Landwirt, heute nun auf dem Bauamt. Spüren Sie Wehmut?

Ja, ich bin durchaus etwas wehmütig. Aber es ist ambivalent, wenn man hört, was die Bauern heute alles einhalten müssen. Deshalb passt es schon, wie mein beruflicher Werdegang verlaufen ist. Nur hätte ich es gerne gesehen, wenn meine Kinder auf dem Bauernhof aufgewachsen wären. Mit den Tieren, mal im Stall helfen, mal Traktor fahren, mal mithelfen beim Heuen. Das wäre schön gewesen. Heute bin ich nun im Bauamt der Leiter des Werkhofs, ich liebe diese Arbeit.

Was gefällt Ihnen in Rheineck?

Eigentlich hat es in Rheineck alles. Und alles ist gut erreichbar. Am liebsten wäre mir halt ein direkter Bodenseezugang mit Wellen und viel Wind. Und dass ich in «meinem» Freibach wieder mit einem Staudamm einen Stausee bauen dürfte. Ich vermisse das, seit die Gemeinde einmal auf mich zukam und mir sagte, ich müsse damit aufhören. (lacht)

Wie haben Sie Ihre Frau, eine Italienerin aus Sardinien, kennengelernt?

Sie ist in Uster geboren und aufgewachsen in Arbon. Kennengelernt habe ich Cora über eine Kollegin in einer Turnhallendisco. In der Mehrzweckhalle Rorschacherberg kamen wir dann zusammen. Das war 1993. Seither sind wir glücklich miteinander.

Was ist das Verrückteste oder Gefährlichste, das Sie je gemacht haben?

Beim Snowboarden über die Felsen zu jumpen. Da waren schon Zehn-Meter-Sprünge dabei. Einmal war ich bei Vier-Meter-Wellen mit dem Stand-Up-Paddle unterwegs. Das war gefährlich. Danach ging es mir nicht so gut, weil mich die Wellen ständig runterrissen. Ich wäre fast ertrunken.

Was würden Sie nie mehr machen?

Ich würde alles genau wieder so machen und bereue nichts in meinem Leben. Ich habe mir die chinesischen Zeichen für Mut, Liebe und Traum auf den Rücken tätowiert. Und so lebe ich auch. Als kleines Kind brauchst du Mut, damit du mit dem Laufen beginnst. Ohne Liebe geht nichts im Leben. Und Träume muss man einfach haben.

Haben Sie manchmal Angst und falls ja, wovor?

Angst nicht, aber Respekt. Wenn ich zum Beispiel im Sport wieder einmal etwas waghalsig unterwegs bin. Und ich bin sehr froh darüber, dass meine Familie gesund ist. Mein Sohn war sechs Monate alt, als er am Herzen operiert werden musste. Der Eingriff dauerte sieben Stunden. Da schätzt man die Gesundheit umso mehr.

Habe Sie ein Lieblingstier, einen Lieblingsmusiker?

Ich mag Tiger. Und meine Lieblingsband ist Linkin Park. Unser Ziel ist es, als Familie an ein Konzert dieser Musikgruppe zu gehen. Geblieben ist auch meine Affinität zu Techno, wir wollen irgendwann nach Belgien ans Tomorrowland. Auch bin ich jedes Jahr an der Street Parade. Dummerweise hat meine Schwester einmal an diesem Datum geheiratet – ich habe ihr dann natürlich meine Meinung geflüstert. (lacht)



Langenegger Heizungen

Oberbrenden 764, 9426 Lutzenberg

24h Service

www.langenegger-heizungen.ch • Natel: 079 407 26 34

RÜESCH WERBETECHNIK

**WIR MACHEN IHRE BOTSCHAFT SICHTBAR -
AUF FAHRZEUGEN, BANNERN, BLACHEN,
GEBÄUDEN, SCHILDERN, SCHAUFENSTERN U.V.M.**

Rüesch AG | Rorschacherstrasse 70 | CH-9424 Rheineck
Tel. 071 886 47 47 | info@ruesch-ag.ch | www.ruesch-ag.ch

GESTALTUNG | WORKFLOW | DRUCK | WERBETECHNIK | PRINT EFFECT

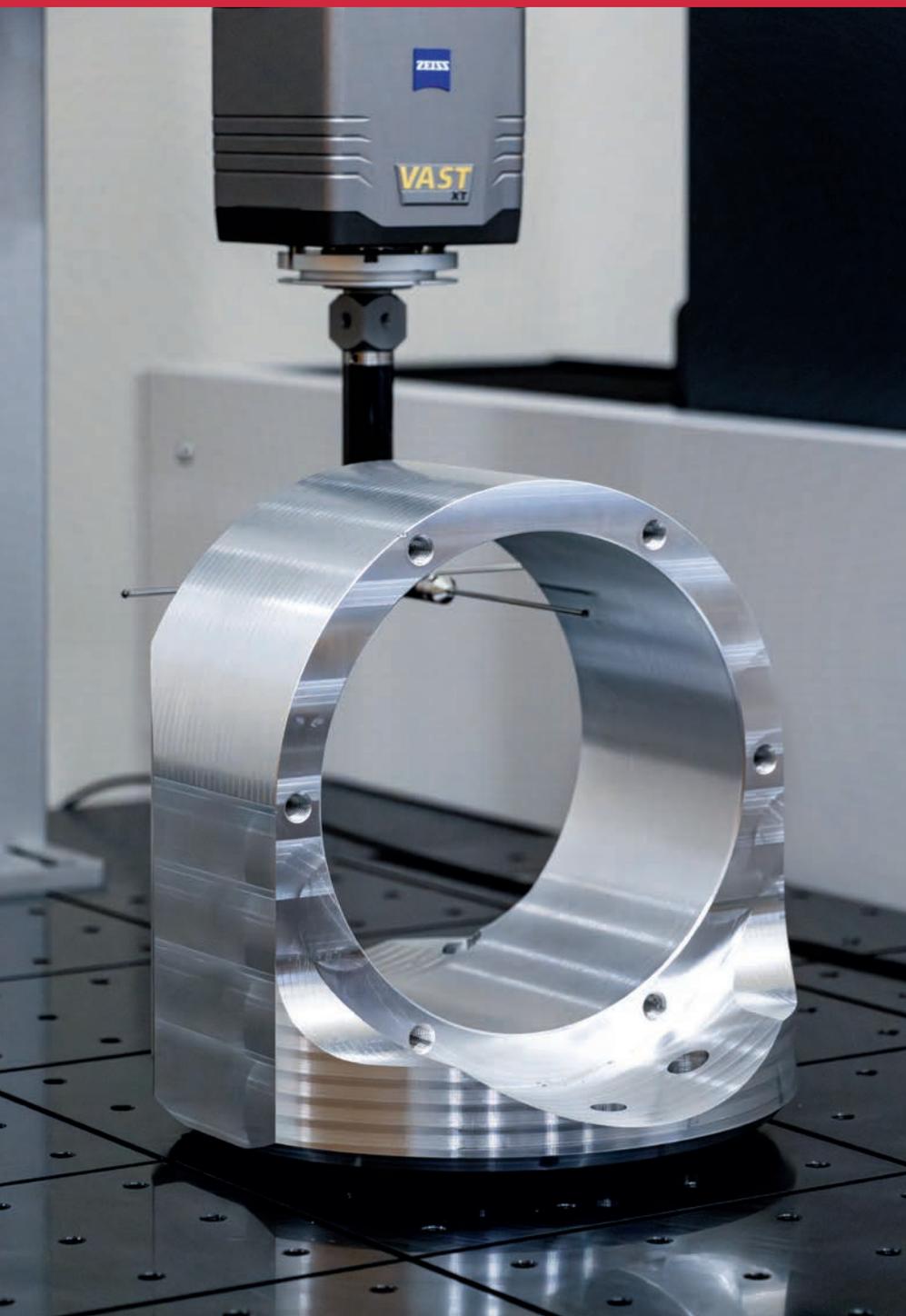
**EUGSTER CAR
CENTER**

**Mobilität in
Bewegung.**

9425 Thal | 071 886 19 80
eugster-carcenter.ch

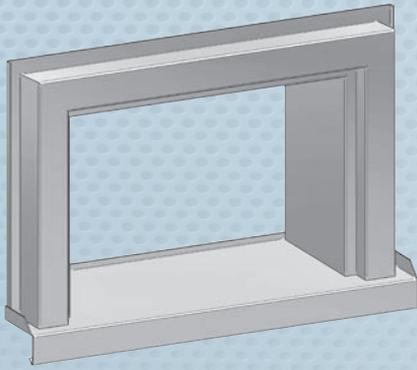


RHEINECKER PRÄZISIONSARBEIT FÜR KOMPLEXE INDUSTRIEANWENDUNGEN



Vor zwei Jahren übernahm Bernhard Bringmann die BMK Bodensee Metall AG, die er seither unter dem Namen BMK Bringmann Manufacturing Knowledge AG führt. Gemeinsam mit seinem achtköpfigen Team unterstützt er als Partner für Produktion und Fertigungsoptimierung diverse Industriebetriebe. Dabei kommt ihm die Lage von Rheineck mitten im Industrie-Cluster zwischen Winterthur und Sargans zugute.

TEXT: STEFAN FEUERSTEIN / BILDER:
DANIEL TALAMONA & ZVG



MAGRO

INNOVATIV KREATIV FLEXIBEL

MAGRO AG
9424 Rheineck

Telefon 071 888 55 88

www.mmagro.ch

Ihr Partner
in der Region
Ostschweiz!

Blechverarbeitung | Zargen | Alu-Fensterbänke | Montagen

*Silvester
im Hecht
Feiert mit uns ins
Jahr
2025*

HECHT
RHEINECK

31 | Dienstag
Dezember | ab 19 Uhr

5-Gang Menü zu Fr. 79.00

- Apero-Empfang mit einem Glas Weisswein
- Nüsslisalat mit caramelisiertem Ziegenkäse und Feigensenf dressing
- Pastinaken-Cremesuppe mit Speckchips
- Hausgebeizter Lachs mit Gin, Randen und Dill auf schwarzen Belugalinsen
- Rosa gegarter Rinderrücken an Portweinsauce mit Kartoffelkrapfen, Erbsenpüree und Wintergemüse
- Überraschungs-Dessertvariation 2025
- Cüpli Prosecco um Mitternacht

Gerne bieten wir eine vegetarische Alternative an

Reservation erforderlich

Hotel Restaurant Hecht
Hauptstrasse 51
CH-9424 Rheineck

Telefon: +41 71 888 29 25
E-Mail: info@hotelhecht-rheineck.ch
Homepage: www.hotelhecht-rheineck.ch

GIFAS
ELECTRIC



Ihr Partner für Licht und Strom




GIFAS-ELECTRIC GmbH
Dietrichstrasse 2
CH-9424 Rheineck

☎ +41 71 886 44 44
☎ +41 71 886 44 49
✉ info@gifas.ch
🌐 www.gifas.ch

13403



d&mgarage

service.verkauf.tuning

• Eidg. dipl. Automobildiagnostiker

Dietrichguetstrasse 15 • 9424 Rheineck • Tel. 071 888 03 33
• dmgarage@bluewin.ch • www.dmgarage.ch



Bernhard Bringmann (links) und Yann Mabillard vereinen viel theoretisches und praktisches Know-how.

Maschinen faszinieren Bernhard Bringmann seit jeher. Der heute 46-Jährige wuchs in Bayern auf, studierte Maschinenbau in München und machte schliesslich seinen Master in den USA, bevor es ihn in die Schweiz zog. Hier doktorte er am Institut für Werkzeugmaschinen an der ETH, wo er im Rahmen von Projekten mit seinem zukünftigen Arbeitgeber tätig war – der Starrag AG in Rorschacherberg. Über die Jahre hinweg arbeitete er dort in verschiedenen Funktionen: Als Leiter Versuch, Entwicklungsleiter sowie Geschäftsführer des Herstellers von Präzisions-Werkzeugmaschinen lernte er Prozesse und Herausforderungen in der Produktion bis ins Detail kennen. «Mir zu überlegen, was man besser machen könnte, fand ich immer fesselnd», erklärt Bernhard Bringmann. «Wenn die Lösung dann funktioniert und im Einsatz überzeugt, ist das ein sehr tolles Gefühl.»

Mitarbeitende und Kundenstamm überzeugen

Die Faszination für Technik war es auch, die Bringmann zum Schritt in die Selbstständigkeit veranlasste: «Ich wollte ein kleineres Unternehmen führen, da in solchen grundsätzlich mehr Nähe zum Tagesgeschäft, also zur Fertigung besteht.» Der in Teufen wohnhafte Unternehmer begab sich auf entsprechenden Internetportalen auf die Suche nach einem zum Verkauf stehenden Betrieb und wurde schliesslich bei der BMK Bodensee Metall AG fündig. Das Unternehmen begeisterte ihn sofort. «Wenn man eine Firma übernimmt, sind zwei Themen besonders wichtig: die Mitarbeitenden sowie die Kunden», erläutert Bringmann. «Hier stimmte beides. Die Angestellten waren und sind wirklich sehr gut. Zudem hatte die Firma als Lohnfertiger bereits viele Kunden, wodurch auf Bestehendem aufgebaut werden konnte.» Vorteilhaft ist aus seiner Sicht auch die Lage in Rheineck im Zentrum eines Industrie-Clusters zwischen Sargans und Winterthur: Kunden und Lieferanten befinden sich in der Nähe, zudem ist die Autobahn vom Firmenstandort an der Stenglenstrasse aus rasch erreichbar.

Unternehmen macht sich fit für die Zukunft

In den vergangenen zwei Jahren hat sich bei der BMK Bringmann Manufacturing Knowledge AG einiges getan. So wurde in neue Maschinen, ein Programmiersystem, Robotertechnologie und moderne Messtechnik investiert, um den wachsenden Ansprüchen der Industrie gerecht werden zu können. Einen Meilenstein sieht Bernhard Bringmann im Einstieg ins Seriengeschäft: «Die BMK Bodensee Metall AG war vor allem auf die schnelle Lieferung von Einzelteilen und Prototypen spezialisiert. Dies versuchten wir in den vergangenen zwei Jahren auszuweiten, was uns mit sehr anspruchsvollen Kunden gelang.» Ein damit verbundener Durchbruch sei die mannlose Fertigung gewesen. Dank dieser ist es möglich, ohne Mitarbeitende vor Ort die ganze Nacht hindurch zu produzieren – und dies mit Genauigkeiten im Mikrometerbereich. Mittlerweile fertigt das Unternehmen pro Jahr über 10'000 Einzelteile für Branchen wie den Maschinenbau, die Optik und die Medizintechnik. Zum Portfolio gehören beispielsweise Kameragehäuse, Motorgehäuse oder Führungsteile für Schleifmaschinen.



Bei der Arbeit der BMK Bringmann Manufacturing Knowledge AG ist absolute Präzision gefragt.



Ihr Plattenleger vor Ort von der Planung bis zur fertigen Ausführung

Josef Stutz
Ofenbau & Plättli-Center
Hauptstrasse 5
9424 Rheineck

Tel. 071 888 48 52
Mobil 079 423 32 25
info@ofen-stutz.ch
www.ofen-stutz.ch



Altensteig – Pflege und Wohnen

Appenzellerstrasse 37
9424 Rheineck
Tel. 071 888 12 72 | Fax 071 888 57 47
E-mail: info@altensteig.ch
Hausleiterin: Cornelia Furler



Wenn Sie eine
umfassende und
familiäre Betreuung
im Alter suchen ...

- Wir bieten anerkannte und zertifizierte Alters- und Pflegebetreuung im familiären Rahmen.
- Sie haben die Möglichkeit, an spannenden Aktivierungsprogrammen, Ausflügen und Anlässen teilzunehmen.
- Geniessen Sie unseren grossen Naturgarten mit Teich und vielen lauschigen Plätzchen. Wir bieten auch Erholung im Wintergarten.
- Erhöhte Lage – mit Blick über das Rheintal und ins Appenzellerland.
- Postautohaltestelle direkt vor dem Haus.
- Wir empfehlen uns für: Mittagsgäste, Feriengäste und Dauergäste.

SCHLUCHTER
ARCHITEKTURBÜRO GMBH

LANGENHAGSTRASSE 18 · 9424 RHEINECK
T +41 71 855 72 27 · INFO@SCHLUCHTER.CH

HASLER TREUHAND GMBH

daniel hasler . dipl. treuhandexperte
löwenhofstrasse 15 . 9424 rheineck
tel 071 888 45 55 . mobile 079 669 44 84
fax 071 888 45 54 . daniel.hasler@hasler-treuhand.ch

ELEKTRO FREI

RHEINTAL AG

Starkstrom – Schwachstrom – Telematik
www.elektro-frei.ch

Unterdorfstrasse 94
9443 Widnau
Tel. 071 727 80 80

Schöntalstrasse 1a
9450 Altstätten
Tel. 071 750 04 44

Werdenstrasse 85
9472 Grabs
081 740 44 44

Thalerstrasse 51
9424 Rheineck
Tel. 071 888 56 66

Hauptstrasse 80
9658 Wildhaus
Tel. 071 999 94 44

Praxiswissen trifft auf theoretisches Know-how

Neben der Produktion und Veredelung von Komponenten aus verschiedenen Metallwerkstoffen und Kunststoff verfügt die BMK Bringmann Manufacturing Knowledge AG über einen zweiten Schwerpunkt: die Fertigungsoptimierung. Das Unternehmen unterstützt Kunden dabei, Optimierungspotenziale zu erkennen, um unter anderem Produktionskosten zu senken oder die Produktionssicherheit zu erhöhen. «Bei der Herstellung jeder Komponente gibt es gewisse Herausforderungen», führt Bringmann aus. «Manche lassen sich nur schwer bearbeiten, bei anderen gibt es zu viel Ausschuss durch Deformationen beim Spannen oder den Abbau von Eigenspannungen.» Durch die detaillierte Analyse der Konstruktion sowie der einzelnen Produktionsschritte sei es stets möglich, gezielte Anpassungen vorzunehmen und so die Anforderungen der Kunden zu erfüllen. «Die Kombination aus dem langjährigen Praxiswissen der Mitarbeitenden, insbesondere von Betriebsleiter Yann Mabillard, und meinem grossen theoretischen Know-how zeichnet unser Unternehmen aus», erklärt der Geschäftsführer. «Wir verfügen aber nicht nur über das nötige Fachwissen, sondern auch über den Willen, Lösungen auf den Boden zu bringen, die in der Praxis überzeugen.»



Lösungen zu entwickeln, die in der Praxis überzeugen: Das ist das Ziel der BMK Bringmann Manufacturing Knowledge AG.

Perfekte Voraussetzungen in Rheineck

Auch in Zukunft will die BMK Bringmann Manufacturing Knowledge AG Rheineck treu bleiben. Bernhard Bringmann ist überzeugt, dass die Region als Werkplatz fantastisch sei, um wettbewerbsfähig zu produzieren: «Der Schlüssel ist, dass man Prozesse wo möglich automatisiert und qualifizierte Leute so einsetzt, dass sie auch qualifizierte Arbeit leisten.» Ab 2026 will das Unternehmen Ausbildungsplätze für Produktionsmechaniker anbieten und so einen Beitrag gegen den Fachkräftemangel in der Produktion leisten. Die Vorbereitungen dafür laufen bereits. Nicht zuletzt gefallen dem zweifachen Vater auch die natürliche Umgebung, das vielfältige kulinarische Angebot sowie der unkomplizierte Umgang mit Behörden in Rheineck – perfekte Voraussetzungen, um sowohl bei der Arbeit als auch in der Freizeit durchzustarten.



DIE MALEREI: HARRY HINDER LEBT SEINE KUNST AUF 22 QUADRATMETERN



Im Aushang des kleinen Schaufensters an der Hauptstrasse 28 hängt ein aufregendes Bild. Hinter den halboffenen Jalousien erkennt man im Atelier eine männliche Person bei ihrem Tagwerk, dem Malen. Es ist Harry Hinder – Harry wer?

TEXT: CHRISTIAN BRÄGGER / BILDER: DANIEL TALAMONA

Der pensionierte Harry Hinder ist ein warmherziger Mensch. Und das Malen seine Passion: «Bei mir muss jeder Farbton stimmen, jeder Übergang. Meine Tüftelei übersteigt manchmal das Vorstellbare.» Gänzlich unbekannt ist dieser vom Leben etwas gezeichnete Mann nicht. Manchmal sieht man ihn draussen vor seinem Bistro-Tisch in aller Gemütlichkeit an einer Zigarette ziehen und einen Kaffee schlürfen. Das ist seine Geschichte.

Harry Hinder kommt in St.Gallen zur Welt, am 18. Mai 1959. Nach der Oberstufe in der gemischten «Flade» Neudorf besucht der Junge in der Gallusstadt den einjährigen Vorkurs für die Kunstgewerbeschule. Um hernach bei Oscar Weber die vierjährige Dekorationsgestaltungswissenschaft zu absolvieren – das ist damals eine nationale Warenhauskette.

Unterwegs im Ausland und der Schweiz

Nach der Ausbildung geht Harry auf Reisen: Marokko und Indien, insbesondere Goa, haben es ihm angetan. Zwischendurch hält er sich in der Schweiz als Nachtwächter oder mit anderen Gelegenheitsjobs über Wasser. Wegen der Schwester, die in Bern wohnt, bleibt er schliesslich elf Jahre lang in der Bundesstadt hängen und arbeitet als Inneneinrichter bei Möbel Pfister. Daraufhin entschliesst sich Harry zur Rückkehr nach St.Gallen, weil ein Kumpel, der Restaurants entwirft, ihn immer wieder in Inneneinrichtungsfragen beansprucht und sein Handwerk in der Gestaltung benötigt.

Harry lernt in jener Zeit seine Frau kennen, heiratet, wird mit 37 Jahren Vater. Mit Noah pflegt er bis heute ein inniges Verhältnis, auch wenn der Sohn das pure Gegenteil und alles andere als musisch orientiert ist. Harry macht sich selbstständig als Dekorateur, hat jetzt sein eigenes Atelier, entwirft Dinge, verschönert, lebt seine künstlerische Ader aus. Einmal bemalt er für den Olma-Gast Liechtenstein am Marktplatz das damals eingerüstete Hotel Hecht, 25 auf 12 Meter gross ist das riesige Tuch. Bei der Olma-Eröffnung ist das «Gewand» des «Hechts» in aller Munde. Sogar in der Tagesschau gibt es einen Bericht, weil es das grösste in Europa ist.

Im Einsatz für Festivals und die VBSG-Busse

Harry Hinder ist auch der Erste, der mit seinem Team einen ganzen VBSG-Trolleybus beklebt. Sujet ist das Open Air St.Gallen, 1996 zum 20-Jahr-Jubiläum ist das. Die Open Airs, sie sind seine Spezialität und damals oftmals Auftraggeber: Rock am Ring, Nyon, Paléo-Festival und wie sie alle heissen. Für sie bemalt Harry die Gerüstnetze bei den Boxen, auch für Bands wie Gotthard oder The Flying Pickets bebildert er die grossen Aushänge an Konzerten.



Seit zweieinhalb Jahren geht Harry Hinder seiner Kunst in Rheineck nach.

Das alles ist vor der Digitalisierung, und als jene kommt, bricht dieser Geschäftszweig von einem Tag auf den anderen weg. «Ich kann auf ein 50-jähriges Schaffen zurück-schauen. Die Gestaltung des Raumes mit Malen, Beschriftung und Signalistik, der Wegführung also, fiel danach weg und es wurde existenziell, weil ich meine finanzielle Sicherheit verlor. Ich rappelte mich aber wieder auf.»

«Ich bin ein einfacher Mensch und möchte einfach mit meiner Kunst sein.»

Harry lässt sich scheiden, zieht nach Rorschach, behält vorerst in St.Gallen den Arbeitsraum. Ehe die Gesundheit ihm einen Streich spielt, es ist das Herz. Harry muss in die Reha, die Mediziner zeigen sich besorgter als er sich selbst. Er wird frühpensioniert und verliert in der Folge sein geliebtes Atelier. «Das war eine extreme Zäsur für mich», sagt er. Doch Harry sucht einen neuen Kraftort, er braucht ihn zum Leben. Weil nichts Passendes in adäquater Zeit zu finden ist, inseriert Harry sein Anliegen in der «Tierwelt» und in der «Bodenseezeitung». Fünf Angebote flattern ins Haus – und Harry Hinder entscheidet sich für das kleine Objekt in Rheineck an der Hauptstrasse 28.



In seinem «Laboratorium» an der Hauptstrasse 28 tüfelt Harry Hinder, bis jeder Farbton und jeder Übergang seinen Vorstellungen entspricht.





Bei seinem Schaffen lebt Harry Hinder seinen Hang zum Fotorealismus, Abstraktes zieht ihn weniger an.

In Rheineck sich selbst und seinem Hobby nah

Seit zweieinhalb Jahren ist der «Künstler» (in Anführungs- und Schlusszeichen, weil Harry sich selbst nicht unbedingt so sieht) nun jeden Tag in seinem 22 Quadratmeter grossen Reich und malt grossmehrheitlich. Ist sich selbst und seinem Hobby nah. Es ist seine Lebensader, sein Sauerstoff, sein Elixier. Nicht des Geldes, sondern des Seins wegen. Hier im Atelier verschmilzt der 65-Jährige mit seinen Farben, ausschliesslich Acryl, mit seinen Leinwänden, vorzugsweise auf der Grösse von Dreiviertel Quadratmetern.

Die Türe ist bei Harry jederzeit offen und jeder Mensch willkommen, weil er Begegnungen liebt. Aber verkaufen, das will und tut er seine Werke nicht. Sie entstehen auch nicht einfach so. Nein, wie ein Blitz schlage es bei ihm jeweils ein, wenn er etwas malen wolle. Dann werde es fast ein Zwang. Aktuell ist er gerade mit einem grossen Fantasiebild für das Kinderspital St.Gallen beschäftigt, bald will er es übergeben – ohne Entgelt, natürlich.

Harry hat den Hang zum Fotorealismus, Abstraktes ist nicht so sein Ding. «Das können andere besser.» Und eben, verkaufen? «Diese Motivation habe ich nicht, ich brauche nicht mehr Geld für mein Leben. Ich bin ein einfacher Mensch und möchte einfach mit meiner Kunst sein.»

Auftragsarbeiten nimmt Harry trotzdem an, aber nur, wenn die Arbeit ihn technisch reizt. «Ich male einfach gern, bin happy, wenn ich in meinen vier Wänden bin. Mit meinen Farben, meinen 'Töpfli's', in meinem Laboratorium.»

Es gibt das eine Fernziel und hier niemals Melancholie

Zu Hause in Rorschach kocht Harry gerne, für seine Spaghetti Vongole ist er bekannt. Er mag sein Gitarrenspiel, Blues und Rock haben es ihm angetan, die Musik ist neben der Kunst ein ständiger Begleiter. Und ein Fernziel hat er doch noch: Irgendwann möge es trotz allem eine Ausstellung und den intrinsischen Ruck geben, seine Bilder nach einer gelungenen Vernissage zu veräussern. Aber Priorität geniesst dieser Fernplan nicht, er ergibt sich, wie sich das Leben ergibt.

In Rheineck will Harry, der wie in der Kunst nicht allzu kompromissbereit ist, nun bis ans Lebensende bleiben. Es sei perfekt hier, sagt er. Harry tritt am Ende des Treffens aus seiner guten Stube, schaut auf die Hauptstrasse und saugt die Stimmung auf. Er sagt: «Ein Gefühl hatte ich hier noch nie: Es kann noch so ein Scheiss-Wetter sein, aber melancholisch bin ich in Rheineck noch nie geworden. Mir gefällt der Rheintaler-Groove, mir als St. Galler mit italienischer Mutter.» Er lacht. Und zieht an seiner Zigarette.

Vitamin Selbstbewusstsein

Viele Menschen, die eine körperliche oder geistige Beeinträchtigung haben, hören schon ihr Leben lang, dass sie viele Dinge nicht können. Es hat nicht nur mit Inklusion zu tun, Erlebnisse zu gestalten, die für alle Menschen offenstehen. Am Ende ist es vor allem das Gefühl, etwas geschafft zu haben, das nicht nur die Teilnehmenden der Bergtouren des Vereins «Vitamin Berg» beflügelt. «Die Freude, Menschen bei diesem Gefühl zu begleiten, ist einfach irre», sagt Vereinspräsident Marcel Halbeisen.

TEXT: GISÈLE LADNER / BILDER: DANIEL TALAMONA & ZVG

«Das ist eine schwere Tour, ich glaube nicht, dass du das schaffst.» Mit diesen Worten einer Frau beginnt der Film der Stiftung «Perspektiven» über ein Kletterwochenende, das vom Verein «Vitamin Berg» organisiert wurde. Die Erzählerin fährt dann fort: «Ich freue mich einfach darauf und habe keine Angst.»

Genau darum gehe es, sagt Vereinspräsident Marcel Halbeisen. Sie würden Menschen begleiten, denen vielleicht schon ein Leben lang «das kannst du nicht» gesagt wurde. Und die Freude, wenn diese Personen einen Gipfel erklommen oder eine Etappe geschafft haben, sei riesig. «Und das ist auch der Moment, in dem wir merken, dass wir mit Menschen unterwegs sind, die ihre Gefühle teilweise anders ausdrücken. Die Freudenschreie, die von unseren Teilnehmenden ausgestossen werden, sind vielleicht ein wenig lauter und fröhlicher, während wir uns einfach leise freuen.»



Marcel Halbeisen, Präsident des Vereins «Vitamin Berg», kennt die schönen, aber auch die gefährlichen Seiten von Bergabenteuern: «Wir gehen zu Berg, wie man es sowieso tun sollte: aufmerksam.»



Seit 2010 organisiert der Verein «Vitamin Berg» Berg- und Kletterabenteuer für Menschen mit einer geistigen und/oder körperlichen Beeinträchtigung. Die Schneeschuh-Wanderungen, Biwak-Touren und Kletterlager werden von erfahrenen, Bergsport-begeisterten Freiwilligen ermöglicht, die selbst gern Zeit in den Bergen verbringen und diese Erfahrung auch Menschen zugänglich machen möchten, die auf Unterstützung angewiesen sind.

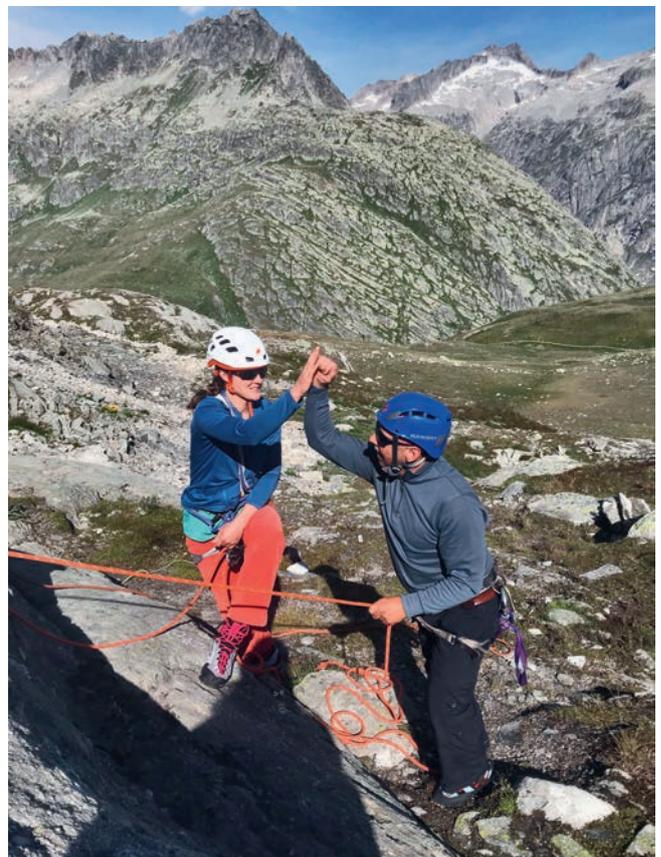


Viele Menschen mit Beeinträchtigung werden ihr Leben lang unterschätzt – mit «Vitamin Berg» wachsen sie über sich hinaus.

Spenden und Freiwillige sind eine Herausforderung

Im November letzten Jahres ist der aktuelle Vereinspräsident Marcel Halbeisen nach Rheineck umgezogen – und damit auch der Vereinssitz. Der Vereinsvorstand von «Vitamin Berg» besteht aus neun Personen, darunter auch drei Menschen mit einer Beeinträchtigung. Der Verein ist eigenständig, finanziert werden die Kletterabenteuer über Spenden und Gönnerbeiträge. Pro Jahr werden sechs Touren organisiert. Die Teilnehmenden bezahlen einen Unkostenbeitrag, der Rest wird durch Spenden gedeckt, was nicht immer einfach ist. «Die Finanzen sind eine Herausforderung», weiss Marcel Halbeisen, «wir sind dringend auf

Spenden angewiesen.» Niemand soll wegen der Finanzen auf den Ausflug verzichten müssen. Wird es eng für eine teilnehmende Person, versucht der Verein zu unterstützen. Aber auch die Betreuung der Teilnehmenden ist ein herausforderndes Thema. «Pro Teilnehmenden benötigen wir eine freiwillige Begleitperson», erklärt Marcel Halbeisen. Die individuelle Betreuung sei sehr wichtig. «In vielen Momenten spielt es keine Rolle, ob die Menschen, die mit uns unterwegs sind, eine Beeinträchtigung haben. Aber es gibt Momente, in denen zum Beispiel eine Person nicht weitergehen möchte. Dann ist es oft unmöglich, sie davon



Bei den Bergtouren des Vereins ist die Freude von Teilnehmenden und freiwilligen Begleitpersonen spür- und oft auch hörbar.

zu überzeugen, das habe ich früh gelernt. Oder manchmal ist der Tag einfach gelaufen, wenn etwas, das für jemanden wichtig ist, irgendwie nicht geklappt hat. Dann brauchen wir einfühlsame Personen, die im Lager bleiben können.»

Marcel Halbeisen ist als SAC-Tourenleiter für Kinder in Berührung mit «Vitamin Berg» gekommen. Nach seiner ersten Tour mit dem Verein war er über die Freude der Teilnehmenden und das Erlebnis so begeistert, dass er Mitglied und schliesslich Präsident wurde.

Teilnehmende unterschätzen sich oft

Die Menschen, die an den Bergabenteuern teilnehmen, haben sehr unterschiedliche Beeinträchtigungen. Darunter sind solche, die leichte koordinative Schwierigkeiten haben oder etwas mehr Zeit benötigen, aber auch andere mit Epilepsie oder Trisomie 21. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass man zu Berg gehen kann. «Wenn ein Mensch zum Beispiel gelähmt ist, würden wir nicht kategorisch «Nein» sagen. Aber wir müssten uns ein Format überlegen, innerhalb dessen das möglich wäre», erklärt Marcel Halbeisen. Die grosse Frage für jede Tour ist, wann eine Person Unterstützung braucht und welche. «Eigentlich gehen wir zu Berg, wie man es sowieso tun sollte: aufmerksam. Das gilt auch für erfahrene Bergsteigerinnen und Bergsteiger. Es gibt natürlich Dinge, die nicht für alle möglich sind. Zum Beispiel sind die Schneeschuh-Touren wirklich nur machbar, wenn man eine gute Koordination hat. Und dann ist auch die Selbsteinschätzung wichtig.»

Natürlich komme es vor, dass sich jemand überschätze. Aber meistens sei eher das Gegenteil der Fall. «Und wenn sie dann wirklich Schwierigkeiten haben, kommt der Punkt, wo sie von uns viel Zuspruch benötigen. Aber genau das macht diese Ausflüge am Ende so schön für uns: zu sehen, dass ein Mensch, der an sich gezweifelt hat, über sich hinauswächst. Ich bin lange mit Kindern 'zBerg' und hätte nie gedacht, dass es etwas gibt, das noch mehr Freude macht. Aber diese Menschen wollen das unbedingt und wenn man es dann miteinander schafft, ist das Gefühl einfach nur irre schön!», erzählt Marcel Halbeisen.



Vitamin Berg unterstützen

Um die geplanten Angebote durchführen zu können, ist «Vitamin Berg» auf finanzielle und personelle Unterstützung angewiesen. Wenn Sie den Verein mit einer **Spende** unterstützen möchten oder als **Begleitperson** auf einen Ausflug mitgehen können, melden Sie sich gern unter vitamin-berg.ch.



«Komm, wir probieren es»

«Aber, ist das denn sicher?» Diese Frage begegnet Marcel Halbeisen und seinen Kolleginnen und Kollegen schon hie und da von Aussenstehenden. «Das ist natürlich immer schwierig zu beantworten. Wir schauen, dass wir das maximal Mögliche geben, und stehen voll hinter dem, was wir tun. Und wir müssen bereits vorab spüren, wie weit wir gehen können und was machbar ist. Körperlich sind die Touren für mich selten fordernd, aber psychisch sind sie natürlich intensiv.»

Man sei sehr auf der vorsichtigen Seite, was nicht heisse, dass nichts passieren könne. Denn am Ende bewege man sich in den Bergen, in der Natur und habe Menschen dabei, die zum Beispiel epileptische Anfälle haben oder Angst vor Gewittern. Eine der teilnehmenden Bergführerinnen sei jedoch Ärztin, was die medizinische Versorgung sehr viel einfacher mache. «Wir geben unser Bestes und ich bin halt der Typ, der sagt: «Komm, wir probieren es». Wenn wir vor allem Angst haben, können wir im Leben ja gar nichts mehr tun.»



Höchner.ch AG

Bedachung • Fassade • Spenglerei
Solar • Energieberatung



Höchner.ch AG
Aegetli 2
9425 Thal

T 071 888 08 63
F 071 888 36 19
M 079 351 80 57

info@hoechner.ch
www.hoechner.ch



Hauptstrasse 42
9424 Rheineck
Tel. 071 888 12 75
elektro.kuhn.ag@bluewin.ch
www.elektro-kuhn-ag.ch

Prompt
Zuverlässig
Preiswert
Qualitätsbewusst

Elektro Kuhn AG

Wir machen gemeinsame Sache



Industrieservice

Um zielgerichtete Lösungen zu finden, arbeiten wir im direkten Kontakt mit Produktions- und Betriebsleitern sowie mit den Verantwortlichen für Service und Unterhalt.



Installation

. Elektroinstallationen
. Multimedia
. Telefon, Netzwerke
. Verteilanlagen
. Beleuchtungen
. Neu- und Ersatzgeräte
. Reparaturen

Besuchen Sie uns in unserem Showroom.



Telefon

Ganz nach Ihren Ansprüchen beraten wir Sie professionell und kompetent in Sachen Telefon- und EDV-Installationen. Dabei finden wir die passende Lösung und installieren das gewünschte System für Sie.



Planung

Elektro-Planung und Beleuchtungs-Beratung für Neu- und Umbauten für Private, Gewerbe, Industrie und Öffentliche Hand.

PV-Anlagen

Reparatur

Erfahrene Servicemonteure erledigen kurzfristig Kleinaufträge und beheben Störungen.

Wir empfehlen uns für
. Private
. Gewerbe
. Industrie
. Öffentliche Hand



Pneuhaus Staad

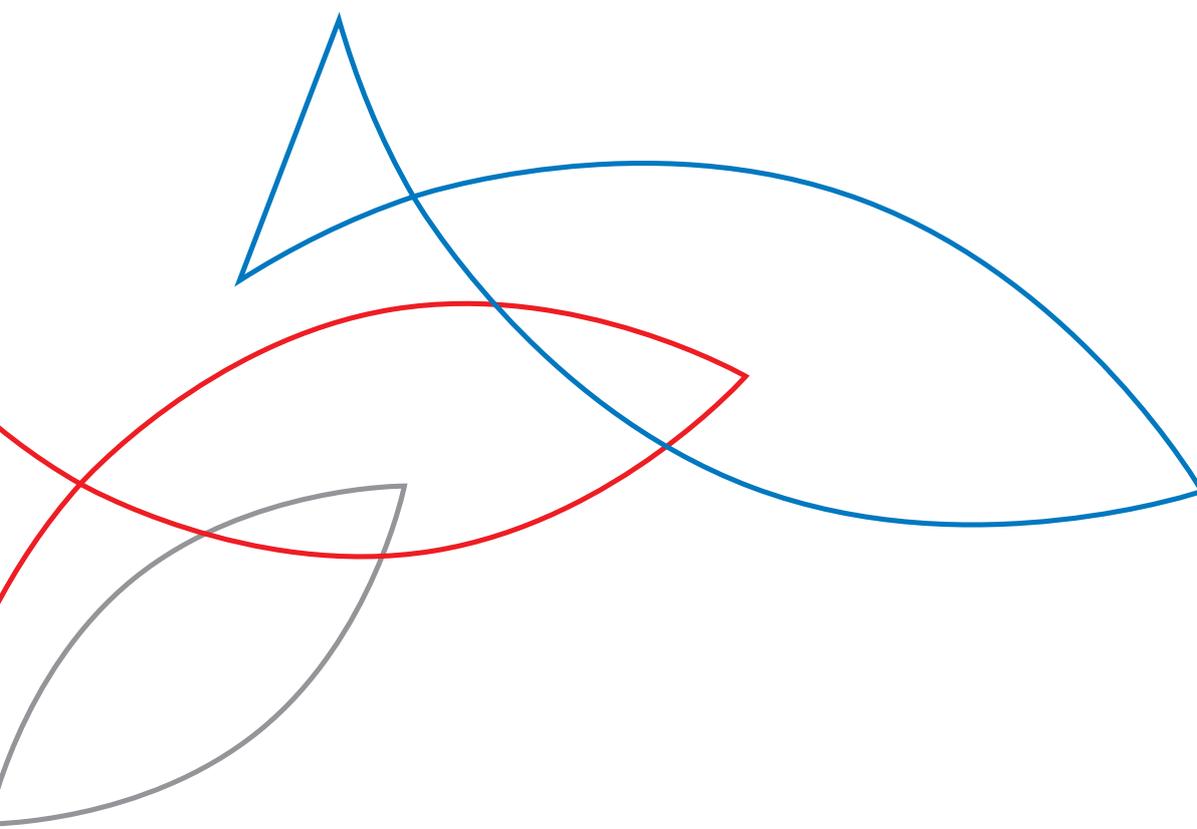
Hauptstrasse 84

René Sutter

eidg. dipl. Automechaniker

071 855 39 39

9422 Staad



Die nächste Ausgabe
des DEIN ECK erscheint
im Mai 2025

www.rheineck.ch



**MEIN ECK
DEIN ECK
RHEINECK**